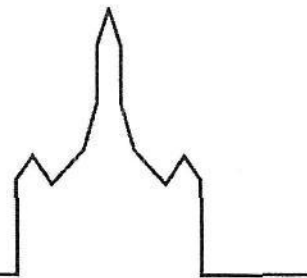


Klevischer Verein für Kultur und Geschichte Freunde der Schwanenburg e.V.



Klevischer Verein •

13.11.2016

An die Bürgermeisterin,
den Rat und den Ausschuss für Kultur und Stadtgestaltung
der Stadt Kleve - **per Mail**

Bürgerantrag: Schreibweise „Nassauer Allee“ analog „Nassauer Mauer“ in Kleve

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Northing, sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Bezug auf den Antrag des Arbeitskreises Kermisdahl-Wetering vom 9.5.2016 und dessen Begründung, sowie die Ablehnung durch die Stadt Kleve vom 5.7.2016.

Wir, der Klevische Verein für Kultur und Geschichte e.V., wiederholen nach umfangreichen Recherchen hiermit den Antrag der Rückkehr zur historischen Schreibweise „Nassauer Allee“ statt „Nassauer Allee“.

Die Stadt Kleve begründet ihre Ablehnung damit, dass vor einigen Jahren eine Sachprüfung anlässlich der großen Ausstellung stattgefunden habe. Es wird jedoch keine Anfrage, kein Beschluss und kein Zeitpunkt a) für die Prüfung benannt und auch nicht benannt, b) wie die Neuausschilderung "Nassauer Allee" wissenschaftlich oder zum Wohle unserer Stadt begründet wird.

Im Katalog zur großen Ausstellung 1979 „Soweit der Erdkreis reicht“ findet sich an keiner Stelle die Schreibweise „Nassauer Allee“. Sowohl der ehem. Museumsdirektor Guido de Werd, als auch Gartenhistoriker Wilhelm Dienenhofen und **Stadtarchivar Bert Thissen** empfehlen die „alte Ausschilderung“ **Nassauer Allee**. Im Klever Stadtarchiv und im europäischen Raum gibt es über die Jahrhunderte viele tausend Dokumente mit der **historischen Schreibweise „Nassauer Allee“**. Darauf sind die **Klever Bürger zu Recht stolz!**

Auch die Kleve sehr verbundene Frau Prof. Irmgard Hantsche, Essen, Autorin zahlreicher Veröffentlichungen zur „Frühgeschichte und Geschichte des Niederrheins“, empfiehlt die historisch authentische Schreibweise für die Kleve am Stadteingang prägende **Nassauer Allee**.

Prof. Hans Peter Hilger, Kunstdenkmäler des Rheinlandes, **Bd. 4**, Kunstdenkmäler des Kreis Kleve, Düsseldorf 1967, S. 31. Schreibweise: Nassauer Allee.

Fred Kaspar, Der Kurgarten. Ein historischer Überblick. Von Spielwiese und Allee zu Kurgarten und Kurpark, Petersberg, 2016 S. 37: Schreibweise Nassauische Allee.

Inzwischen liegt das Antwortschreiben vom 8.9.2016 des "Bibliografischen Institut/ Dudensprachberatung Berlin" vor, siehe Anlage. Die zentrale Aussage:

„Nach den geltenden Regeln müsste „Nassauer Allee“ geschrieben werden, wenn Bezug auf den (verkürzten) Familiennamen genommen wurde, wie Sie es ja selbst zu Recht anmerken. Johann Moritz Fürst von Nassau-**Siegen gehört** als Dillenburger zur ottonischen Linie **des Hauses Nassau**, ist also Angehöriger einer Nassauer Linie. Wenn er nun einen bestimmten Straßentyp prägt, dann kann man es in der Tat so sehen, dass hier ein Angehöriger des Hauses Nassau eine bestimmte Alleeform kreierte, eben die „Nassauer Allee“. Insofern ist hier ein historischer Hintergrund gegeben, der **bei** der Schreibung von Straßennamen durchaus zu berücksichtigen ist und der hier die Getrennschreibung rechtfertigt“.

In diesem Zusammenhang zitieren wir Frau Annette Heusch-Altenstein, Mitarbeiterin im LVR, Ref. Umweltschutz und Landespflege:

„Der Siegeszug der Alleen als landschaftsgestaltendes Element nahm von Kleve aus seinen Siegeszug nach Deutschland“. (Beitrag zur Erhaltung und Pflege Historisch geprägter Kulturlandschaften, Landschaftsverband Rheinland, Köln 1992, S. 35.)

Johann Mauritz von Nassau-Siegen steht für die Anlegung von Alleen und Sichtachsen, sie sind sein Markenzeichen in der frühen Gartenkunst! Das ist auch in Berlin bekannt. Er überzog Kleve und seine Umgebung durch ein Netz von Alleen und schuf so ein Ordnungssystem in Kleve, für das kein vergleichbarer Ort im deutschen Raum Mitte des 17. Jh. benannt werden kann (LVR).

In den benachbarten Niederlanden läuft eine wissenschaftliche internationale Projektarbeit mit dem Forschungsziel, zu beschreiben, wie weit der Einfluss des Fürsten Johann Mauritz auf die Landschaftsgestaltung und Anlegung von Alleenstrukturen nachzuweisen ist. In der Studie wird selbstverständlich auch Kleve und der Kulturtransfer Den Haag-Kleve-Berlin benannt. Die beauftragte Landschaftsarchitektin Dr. ing. Patricia Debbie hat dem Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering ihre Projektstudie im Herbst 2015 vorgestellt, die im November 2015 als Vorlesung in der Universität Düsseldorf anstand.

Die erste Alleenschöpfung für Kleve war die 1653 vierreihig angelegte Prachtstraße „Nassauer Allee“. Sie bestand aus 600 großen Lindenbäumen, die aus Holland importiert worden waren.

Wolf Werth, auf der geschichtsträchtigen Bellevue an der Nassauer Allee in Kleve geboren, hat 4 Dokumente zur Verfügung gestellt - von seiner Geburtsurkunde 1942 bis zur Lohnsteuerkarte von 1960, die die Schreibweise „Nassauer Allee“ über 20 Jahre nachweisen.

Die öffentliche Bekanntmachung Nr. 230 vom 1.10.2016 zur erneuten öffentlichen Auslegung eines Bebauungsplanes - 1-306-0 „für den Bereich Nassauer **Allee/ Eiserner Mann**“ stammt **aktuell** vom **Bauamt** der Stadtverwaltung **Kleve** selbst! Daraus ist abzulesen, wie verwurzelt die Getrennschreibung des Namens Nassauer Allee in allen Bereichen unserer Stadt ist.

Vielen Klevern ist die stille Änderung der Straßenschilder noch gar nicht aufgefallen - in der Presse hat darüber nichts gestanden. Die „Wissenden“ werden bei der historischen Schreibweise bleiben: Nassauer Allee in Kleve! Johann Moritz war das Genie, dass Kleve durch seine beispielgebenden Alleen und Parkanlagen unverwechselbar bekannt machte! Der Kreis Kleve, der Großinvestor und viele Anwohner der berühmten Klever Allee würden sich freuen, wenn die Schreibweise „Nassauer Allee“ wieder rühmlicherweise als Aushängeschild für unsere Stadt lesbar wäre!

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen:

Schreiben des Bibliografisches Instituts Berlin vom 8.9.2016

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Kleve, Auslegung des Bebauungsplanes „Nassauer Allee“, NRZ vom 01.10.2016

Annette Heusch-Altenstein, Beitrag zur Erhaltung und Pflege Histor. geprägter Kulturlandschaften, Landschaftsverb. Rheinland, Köln 1992, S. 35

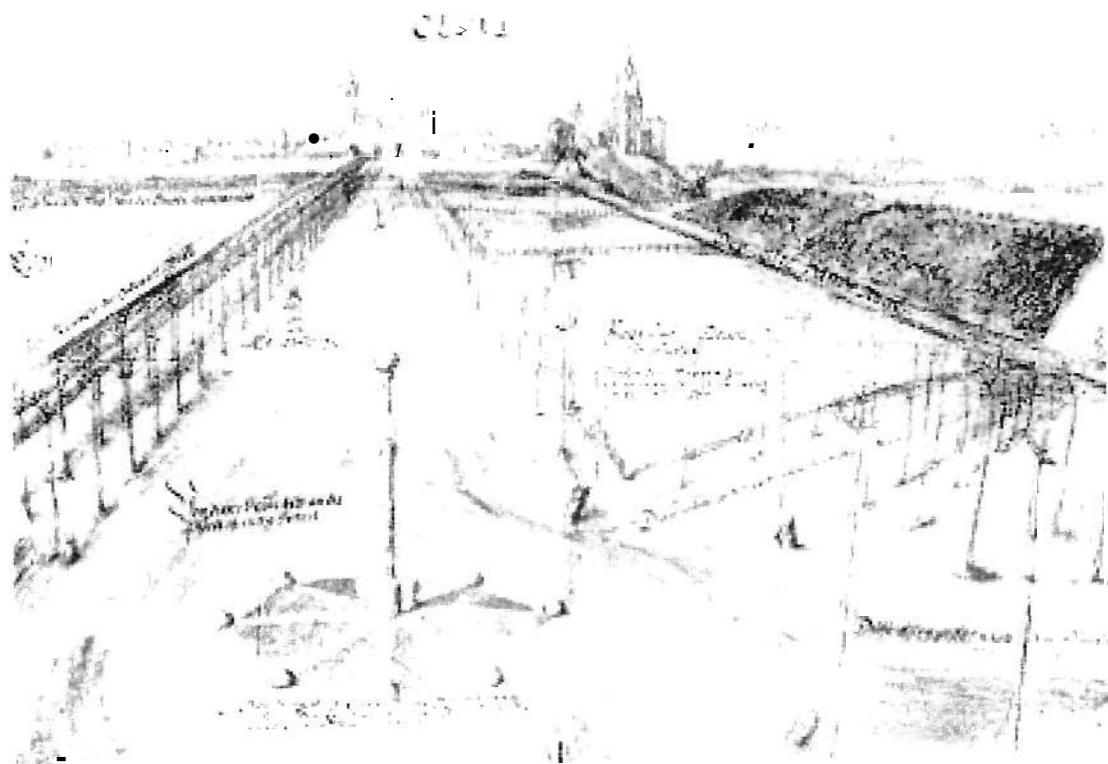


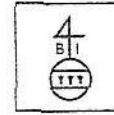
Abb. 42: enge Pflanzung unter Moritz von Nassau 1647. Zeichnung von H. Kellmann 1853/54.

4- Baumreihen und Alleen

Besondere Beachtung verdient die Betrachtung des Raumes und der gezielten Pflanzgutförderung verdienen die regelmäßigen, zweifach gepflanzten Bäume gleicher Art und gleichen Alters, rtp Baumreihen und Alleen, als ordnende Teile der Raumbildung. Die Alleen, nicht als Gestaltungselement der antiken Welt, schweben, tritt im Barock erstmalig über die Grenzen des Gartenraumes hinaus. Der Siegeszug der Alleen als Landschaftsgestaltendes Element nahm von Kleve aus seinen Weg durch Deutschland.

Der Oranier Johann Moritz von Nassau-Siegen fragte schon drei Tage nach seiner Ernennung zum kurbrandenburgischen Statthalter 1647 den Bürgermeister von Kleve, ob er wohl im Haag gewesen ist, dort die Alleen ffiffifflgh. In den folgenden Jahren überzog er die Landschaft um Kleve mit einem ganzen Netz von Alleen. Ein Ordnungssystem von zum Teil dreifachen, zum feindoppelter Baumreihen, zu Dreiecken gelagert oder zu Strahlen gebündelt bis hin zur Sternform mit aufgeschütteten Hügeln im Zentrum ließ der unternehmungslustige Statthalter oft gegen die Wä-

derständige angst er besorgten, hartnäckiger weltlicher und geistlicher Behörden ansetzen. In Kleve wurde damit in Deutschland zum ersten Mal der Versäuer Untertommen, mehrere autonome Parkanlagen durch ein gleichgerichtetes Alleensystem miteinander zu verbinden und von ihm aus die ganze Landschaft zu ordnen. (HENNEBO, 1970). Noch war außerdem, daß die freigelegte Anlage vorwiegend der Allgemeinheit und nicht einem Herrscher gewidmet war. Von Kleve aus erteilte Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, der drei Jahre lang von 1646 bis seine Länder regierte, den Befehl nach Berlin zur Pflanzung von 1000 Nüß- und Lindenbäumen zwischen Berliner Schloß und Tiergärtener wie über ihm StraÙe (Unter den Linden). Der enge Austausch in künstlerischen und wissenschaftlichen Dingen zwischen dem Brandenburger und dem Oranier und dem häufigen Aufenthalt von Johann Moritz in der Mark legten in Brannenburg die Grundstein für die zahlreichen hiesigen Alleen. Immer bestätigt dies in seiner Veröffentlichung -Sichtschon des Barock in Berlin und Umgebung: Eine bedeutende Rolle bei der Ausbreitung des



Bibliographisches Institut GmbH · Postfach 330 · 09 · 14171 Berlin

Postalische Anschrift:
Mecklenburgische Straße 53
14197 Berlin
Postfach 33 01 09
14171 Berlin
Hausanschrift:
Bouchéstraße 12 // Haus 8 und 11
12435 Berlin

08.09.2016

Ihre Anfrage vom 15.08.2016 Eingang)

Sehr geehrte Frau

vielen Dank für Ihre Zuschrift an die Duden-Sprachberatung.

Während das amtliche Regelwerk (Überarbeitete Fassung des amtlichen Regelwerks 2004. München und Mannheim - Februar 2006) sich zur Schreibweise von Straßennamen nicht explizit äußert und nur in den relevanten Paragraphen (z. B. Bindestrich, Zusammen- und Getrennschreibung) in den jeweiligen Beispielen regelkonform geschriebene Straßennamen aufführt, heißt es in der Duden-Rechtschreibung im Regelteil unter dem Stichwort „Straßennamen“:

Für die Schreibung der Namen von öffentlichen Straßen, Plätzen, Brücken u. Ä. gelten im Allgemeinen dieselben Regeln wie für sonstige Namen. Abweichende *Einzelfestlegungen* durch die jeweils zuständigen Behörden kommen jedoch vor.

© Duden - Die deutsche Rechtschreibung, 26. Aufl. Berlin 2013

Etwas ausführlicher heißt es dazu im Duden. Band 9. Richtiges und gutes Deutsch:

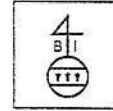
Die Rechtschreibung der Straßennamen folgt den allgemeinen orthografischen Richtlinien. Nur wenn es sich um historische Schreibungen handelt, dann sind diese oft verbindlich, auch wenn sie davon abweichen

[...]

© Duden - Richtiges und gutes Deutsch, 7. Aufl. Mannheim 2011

Nach den geltenden Regeln müsste korrekt „Nassauallee“ geschrieben werden, wenn Bezug auf den (verkürzten) Familiennamen genommen würde, wie Sie es ja selbst zu Recht anmerken.

Johann Moritz Fürst von Nassau-Siegen gehört als Dillenburger zur ottonischen Linie des Hauses Nassau, ist also Angehöriger einer *Nsssau* Linie. Wenn er nun einen bestimmten Straßentyp prägt, dann kann man es in der Tat so sehen, dass hier ein Angehöriger des Hauses Nassau eine bestimmte Alleeform kreiert, eben die „Nassauer Allee“. Insofern ist hier ein historischer Hintergrund gegeben, der bei der Schreibung von Straßennamen durchaus zu berücksichtigen ist und der hier die Getrennschreibung rechtfertigt.



Seite 2

Bei dieser Schreibweise besteht allerdings die Gefahr, dass Nichteingeweihte hier eine Straßenbenennung nach dem Städtenamen „Nassau“ vermuten könnten. Aus diesem Grunde könnte man mit einer Art Hilfskonstruktion arbeiten, für die das amtliche Regelwerk eine Grundlage bietet. Hier heißt es in § 51:

Man kann einen Bindestrich in Zusammensetzungen setzen, die als ersten Bestandteil einen Eigennamen haben, der besonders hervorgehoben werden soll [...]

(Überarbeitete Fassung des amtlichen Regelwerks 2004, München und Mannheim - Februar 2006, S. 51)

Damit würde die Schreibweise „Nassauer-Allee“ möglich, die mit dem Dynastienamen „(die) Nassauer“ gebildet wäre. Diesen Vorschlag halten wir für praktikabler.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage zum Antrag „Schreibweise Nassauer Allee“

Schreiben Prof. Dr.

tarn 3. Aug. 2016

Liebe Frau

in der Tat, wir haben lange nichts voneinander gehört. Was die Nassauer Allee anbetrifft, so favorisiere auch ich die Getrennschreibung. Aber die Argumentation der Stadt Kleve ist insofern richtig, dass ein Straßename zusammengeschrieben werden muss, wenn es sich um einen Personennamen handelt. Vgl. z.B. Bismarckstraße. Nun wird jedoch Johann Moritz von Nassau-Siegen eigentlich nie 'Nassauer' genannt, sondern immer Johann Moritz oder eben Johann Moritz von Nassau-Siegen. Insofern sehe ich 'Nassauer' hier nicht als Familiennamen an, wie etwa 'Bismarck'. Daher greift m.E. hier auch nicht die Regel, dass bei Familiennamen eine Zusammenschreibung vorgeschrieben ist. Das spricht auf jeden Fall für die Getrennschreibung. Sollte hier auf einen Familiennamen rekuriert werden, so müsste es heißen 'Nassauallee', denn der Familienname kann in diesem Fall nie 'Nassauer' heißen.

Im übrigen empfehle ich, dass Sie die Frage der Duden-Sprachberatung (die Adresse finden Sie im Internet) vorlegen und sich dort Rat holen.

Herzliche Grüße,

Am 03.08.2016 um 09:31 schrieb

Sehr geehrte Frau Professor

wir haben uns schon lange nicht mehr in Klever-Fragen ausgetauscht. Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht und möchte Ihnen unser Anliegen vortragen. Wir erbitten gut begründete Unterstützung in der getrennten Schreibweise zu "Nassauer Allee". Früher stets getrennt geschrieben, sieht seit einigen Jahren "Nassauerallee" mehr als degradiert aus. Das wollen wir ändern. Können wir mit Ihrer Unterstützung rechnen oder welche Fachrichtung/Germanistik ist wirklich kompetent. Hier vor Ort können wir sicher nichts aus eigener Kraft erreichen.

mit freundlichen Grüßen

PS: Als Arbeitskreisteam haben für den Alten Tiergarten das Parkpflegewerk 2015 erreicht. Auf der Infotafel für den Eisernen Mann schreibt 2004 die Stadt Kleve selbst "Nassauer Allee" und das nicht nur an dieser Stelle. ...Brauchen wir einen Sprachwissenschaftler oder wen oder was? Herr Diederhoben und Herr Thissen haben getrennte Schreibweise empfohlen...